

*„Zuhause ist es am schönsten“*

*„Zuhause ist da, wo man die vermisst,  
die nicht da sind“*

*„Zuhause ist kein Ort,  
sondern ein wundervolles Gefühl“*

(Sprichwörter)

Von Hubert Heinhold.



Hubert Heinhold  
*ist Rechtsanwalt  
und im Vorstand  
bei Pro Asyl*

Die Sprichwörter beschreiben Zuhause als einen Sehnsuchtsort, als Sammelpunkt des Glücks, als Inbegriff des Bei-Sich-Seins. Hiervon träumt man selbst dann, wenn man mit seinen Lieben am Mittagstisch sitzt oder im Bett liegt.

Spätestens Covid-19 zeigt auf, dass das eine Selbsttäuschung ist: Im Hausarrest wird der Andere zum Aggressionsobjekt und die Enge erzeugt Beklemmung. Aber auch ohne Quarantäne ist das traute Heim ohne Kino, Disko, Kultur oder Fußball nicht mehr attraktiv. Es fehlt die geistige Anregung und Abwechslung. Das Zuhause ist Ödnis.

Diese erleben Geflüchtete Tag für Tag. Denn ihr Zuhause ist die Tristesse der Lager, der Vielbett-Zimmer, des Fehlens der Privatheit, der uniformierten Bewachung, der Entmündigung und der kollektiven Ablehnung: kein Sehnsuchtsort, sondern oft ein Schreckensort.<